



Datum: 06.04.2016

Vorlage der Verwaltung für:	Abstimmergebnis		
	Ja	Nein	Enth.
Technischer Ausschuss			

☒ öffentliche Sitzung	☐ nichtöffentliche Sitzung
---	---

Dezernat:	Amt: Dez. II	Sachbearb.: Herr König
-----------	-----------------	---------------------------

Beteiligte Ämter:	Sichtvermerk:
Finanzabteilung	
Bauamt	

gesehen:	I	II	III

TOP: Wassergewinnungsanlage Nordenau*Produktgruppe: 53.01 Ver- und Entsorgung*1. Beschlussvorschlag:

Der Technische Ausschuss beschließt, den Anschluss des Ortsnetzes Nordenau an das Transportnetz der Stadt Winterberg durchzuführen und die Wasserversorgung zukünftig von dort bei Aufgabe der eigenen Gewinnungsanlagen sicherzustellen.

2. Sachverhalt und Begründung:

Zur Versorgung der Ortschaften Nordenau, Nesselbach und in Teilen Ohlenbach mit Trinkwasser betreibt die Stadt ein eigenständiges Wasserversorgungsnetz mit Hochbehälter (100 m³ Volumeninhalt) sowie den Wassergewinnungsanlagen Quelle Winterseite und Schürfbrunnen. Der Wasserbedarf beläuft sich auf rd. 30.000 m³ /Jahr bzw. 100 – 150 m³/Tag. Versorgt werden etwa 230 Einwohner zzgl. Gewerbe und Gastronomie insbesondere die größeren Hotelanlagen Tommes, Gnacke und Waldhaus Schneider. Letzteres führt zu einer deutlichen Schwankung des Wasserverbrauches im Tagesbedarf, je nach Belegung der Hoteleinrichtungen.

Das Starkregenereignis am 01.09.2015 führt sowohl in der Quelfassung als auch am Schürfbrunnen zu erheblichen Trübungseinbrüchen. Die anschließende mikrobiologische Untersuchung des Rohwassers wies eine enorme Keimbelastung auf. Als Sofortmaßnahme wurde in Absprache mit dem Gesundheitsamt des Hochsauerlandkreises ein Abkochgebot für Trinkwasser ausgesprochen, das erst am 08.10.2016 wieder aufgehoben werden konnte. Als vorläufige Reaktion auf den Trübungseinbruch wurde im Hochbehälter Nordenau ein Vorfilter installiert, der zumindest ein Stück Sicherheit bietet. Zudem wird dem Trinkwasser zur wirksameren Desinfektion ein erhöhter Chloranteil eingemipft. Mit dem Gesundheitsamt wurde zudem ein dichtes Monitoring verabredet; bei stärkeren Regenereignissen wird das Trinkwasser regelmäßig mikrobiologisch untersucht, um ggfls. angemessen reagieren zu können. Die momentane Situation kann dauerhaft so nicht beibehalten werden.

Als grds. probates Mittel und im Haushaltsplan 2016 veranschlagt bietet sich der Einbau und Betrieb einer Ultrafiltrationsanlage an. Vorgesehen war, hierzu einen Anbau an den Hochbe-

hälter Nordenau zu errichten und diese dort zu installieren. Sowohl das mittels Quelfassung als auch das aus dem Schürfbrunnen gewonnene Rohwasser könnte hier filtriert werden. Die äußerst feinporigen Filter bewirken, dass diese weder für Schwebstoffe noch mikrobiologische Verunreinigungen (Bakterien, Viren) durchlässig sind.

Eine Ultrafiltrationsanlage würde die Bereitstellung von keimfreiem Trinkwasser entsprechend der Trinkwasserverordnung sicher gewährleisten.

Einschränkungen bestehen nur dahingehend, dass bei den durchaus markanten Trübungseinbrüchen im Falle von Starkregenereignissen, die auch zukünftig zu erwarten wären, sehr hohe Rückspülintervalle zu erwarten sind.

Bei Erkundung des Einzugsgebietes des Schürfbrunnes wurde zudem festgestellt, dass oberhalb des Schürfbrunnes ein Regenabschlagsbauwerk der Mischwasserkanalisation Altastenberg in den Vorfluter Nesselbach abschlägt. Im Falle von Starkregenereignissen ist durchaus eine hohe Abschlagsrate zu vermuten (das Einleitungsrohr hat einen Durchmesser von DN 1000), zum anderen befindet sich der Schachtbrunnen nur etwa 2 km unterhalb dieses Abschlages in unmittelbarer Nähe des Nesselbachs. Es steht zu vermuten, dass der Schachtbrunnen direkt vom Nesselbach beeinflusst wird, nur so sind die hohen Keimzahlen nach dem Regenereignissen vom September 2015 zu erklären. Zur Wasserversorgung Nordenau ist die Stadt momentan unbedingt auf den Schürfbrunnen angewiesen, da die Quelfassung, insbesondere bei Trockenwetterbedingungen, keine ausreichende Wassermenge liefern kann.

Die Erweiterung des Hochbehälters um die Ultrafiltrationsanlage kann nur befürwortet werden, wenn hierdurch dauerhaft eine sichere Trinkwasserversorgung der Ortschaft Nordenau erreicht werden kann. Dieses Ziel kann nur als erreicht betrachtet werden, wenn bereits das Rohwasser einem bestimmten Standard entspricht. Ohne weitergehende Sanierungsmaßnahmen sowohl an der Quelfassung als auch am Sickerbrunnen kann dieses nicht erreicht werden. Hinzu kommt, dass das Einleiten aus einer Mischkanalisation auch ästhetische Fragen aufwirft.

Nach bisheriger Recherche wurde der Abschlag aus der Mischwasserkanalisation in den 1970er Jahren errichtet. Die Sickergalerie ist deutlich älter. Das Bestehen dieser Ableitung war hier nicht bekannt, auch konnte in alten Unterlagen kein Vorgang gefunden werden. Andererseits ist die Einleitungsgenehmigung für das Bauwerk 2013 ausgelaufen. Die Bezirksregierung bzw. die AöR Winterberg hat das Verfahren auf Verlängerung der Genehmigung eingeleitet/angestoßen. Die Stadt Schmallenberg ist zur Stellungnahme aufgefordert.

Vorsorglich habe ich auf die beschriebene Konfliktsituation zwischen Abwassereinleitung und Wassergewinnung im Rahmen meiner Stellungnahme verwiesen. Unklar ist, wie die Genehmigungsbehörde hiermit verfährt insbesondere auch vor dem Hintergrund, das realistisch betrachtet eine Aufhebung der Einleitung vor der Wassergewinnung kaum oder nur mit ganz erheblichem Aufwand zu gewährleisten ist.

Da eine anderweitige Versorgung des Ortsnetzes Nordenau mit Trinkwasser der umliegenden Wasserbeschaffungsverbände oder auch aus dem Verbundnetz Schmallenberg nicht möglich bzw. nicht ohne zeitlichen Vorlauf realisierbar ist, wurde Kontakt zur AöR Winterberg aufgenommen mit der Frage, die Wasserversorgung ggfls. von dort sicherzustellen. Die AöR Winterberg betreibt auf dem Kahlen Asten einen Wasserhochbehälter mit einem Fassungsvermögen von 500 m³. Über eine leistungsfähige Transportleitung ist das Ortsnetz der Ortschaft Altastenberg an diesen angeschlossen. Derzeit endet diese Leitung am Sportplatz Altastenberg zur Versorgung des dortigen Sportheims und der Schwedenhütte. Die Leitung hat einen Durchmesser von DN 150 bzw. DN 100 und reicht zur Versorgung der Ortsnetze Altastenberg und Nordenau aus.

Technisch wäre die Verlegung einer Verbindungsleitung vom Sportplatz Altastenberg bis zum Hochbehälter Nordenau notwendig. Hierzu kann ein nahezu linear verlaufender Wirtschaftsweg genutzt werden. Die Länge zwischen Anschlusspunkt und Hochbehälter beträgt 2 km. Die Kosten werden vorläufig auf 60.000 € für die Gesamtmaßnahme einschließlich Übergabeschacht und Armaturen geschätzt. Bei Gewährleistung eines gleichmäßigen Zulaufes zum Hochbehälter Nordenau wäre die Versorgung bei technisch überschaubarem Aufwand möglich. Die derzeitigen Gewinnungsanlagen wären wegen der beschriebenen Defizite außer Betrieb zu nehmen.

Die AöR Winterberg/Stadt Winterberg haben eine Stellungnahme des Städte- und Gemeindebundes zur Zulässigkeit eines solchen Vorhabens angefordert. Dieser vertritt die Auffassung, dass eine kommunale Zusammenarbeit zwischen der Stadt Schmallenberg und der Stadt Winterberg auf der Grundlage des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit möglich ist.

Zur endgültigen Entscheidung ist noch die Frage des Abgabepreises offen. Die Stadt Winterberg erhebt derzeit eine Wassergebühr in Höhe von 1,06€/m³ bezogenen Trinkwassers zzgl. USt. Anders als in Schmallenberg wird eine Grundgebühr bemessen an Wohneinheiten erhoben. Vorbehaltlich eines noch zu vereinbarenden Vertrages könnte sich die AöR Winterberg nach überschläglicher Kalkulation einen Abgabepreis von 0,85 € pro m³ gelieferten Wassers vorstellen. Wenngleich mit Blick auf die Abwassereinleitung der Ersatz der Gewinnungsanlagen in beiderseitigem Interesse liegt, kann gleichwohl ein Abgabepreis von 0,85 € als angemessen betrachtet werden.

Angesichts der beschriebenen Situation wird der Anschluss des Ortsnetzes Nordenau an das Wasserversorgungsnetz der AöR Winterberg als technisch gute und tragfähige Lösung angesehen.

Nachsatz:

Das Versorgungsnetz der AöR Winterberg ist an das überörtliche Transportnetz des Wasserverbands Hochsauerland angeschlossen. Damit ist eine Versorgung der Ortschaft Nordenau neben den Winterberger Gewinnungsanlagen auch über diesen Anschluss auf jeden Fall gewährleistet.